

Schweizer Electronic AG: Versicherung will nicht mehr zahlen

Von Peter Arnegger

KREIS ROTTWEIL, 5. Mai - Die Schweizer Electronic AG (SEAG) hat Ärger: Die Victoria Versicherung, Hauptversicherer des Schramberger Unternehmens, das durch einen Großbrand 2005 schwer getroffen worden war, erklärte am Freitag, den Brandschaden und die Folgekosten nicht erstatten zu wollen. Begründet wird dies mit harten Vorwürfen gegen Schweizer: der "versuchten arglistigen Täuschung und Obliegenheitsverletzungen, deren Folge bedingungsgemäß Leistungsfreiheit" sei, schreibt die Versicherung laut SEAG in einem Fax. Die Schramberger nun wollen sich gerichtlich wehren.



Hier steht Ärger ins Haus: Die Versicherung, die die Brandkosten und die Folgeschäden übernehmen sollte, weigert sich für das Unternehmen überraschend, weitere Zahlungen zu leisten.

Foto: Peter Arnegger

Aktionäre und Mitarbeiter gerichtlich geltend

Noch vor wenigen Tagen sah alles bestens aus bei Schweizer. Bei einer Betriebsbesichtigung durch die NRWZ erklärte man stolz, das Wiederaufbauprojekt nach dem Brand vom 1. Juni 2005 nahezu abgeschlossen zu haben, fast wieder bei 100 Prozent Produktion zu sein ([siehe aktuelle NRWZ zum Wochenende](#)). Nach dem Brand also wie vor dem Brand - und nun macht der Versicherer Ärger, wie SEAG in einer Ad-hoc-Meldung mitteilt.

Fast zwei Jahre lang hat sich die Victoria Versicherung nach Mitteilung der Schweizer-Pressestelle und Aussage mehrerer Mitarbeiter gegenüber der NRWZ als verlässlicher Partner gezeigt und verschiedentlich Zahlungen geleistet. "In den letzten Wochen fanden mehrere Gespräche mit Vertretern der Victoria Versicherung mit dem Ziel statt, eine pauschale und schnelle Regulierung des Schadensfalls zu erreichen", schreibt etwa Pressesprecher Michael Nothdurft.

"Hierbei hat die Victoria Versicherung über die bereits geleisteten Zahlungen hinaus einen weiteren Betrag zur abschließenden Regulierung angeboten, der jedoch unter Würdigung unserer vertragsgemäßen Erstattungsansprüche für uns nicht annehmbar war, weshalb das Angebot abgelehnt werden musste. Daraufhin hat die Victoria Versicherung AG die Gespräche abgebrochen", so Nothdurft weiter.

Schweizer werden von seiner Versicherung "versuchte arglistige Täuschung" sowie "Obliegenheitsverletzungen" vorgeworfen. Man sei leistungsfrei, erklärte der Versicherer am Donnerstag per Fax.

"Wir sind nicht bereit, dieses Verhalten zu akzeptieren", erklärt nun der Pressesprecher, Marketingleiter Notdurft. "Wir werden - und sind dazu auch in der Lage - die uns noch zustehenden Erstattungsansprüche im Interesse der Gesellschaft, unserer Aktionäre und Mitarbeiter gerichtlich geltend machen und durchsetzen", sagt er weiter.

Das Verhalten der Versicherung habe keine Auswirkungen auf die Lieferfähigkeit des Leiterplattenherstellers. Das Wiederaufbauprojekt sei nahezu abgeschlossen und werde wie geplant bis zur Jahresmitte 2007 erfolgreich beendet werden.